Einblicke in das Vereinsgeschehen 2018

Auch in diesem Jahr möchten wir wieder über die vom Sterntaler e.V. geförderten Projekte sowie Aktivitäten berichten.

Beiträge:

Vorwort
Grußwort Prof. Dr. Alfred Längler
Ambulante Stillberatung
26. Segeltörn auf der „Fortuna“
Das Bauernhofprojekt 2018
Hilfe für die krebskranke Tuta
Neues von Christoph Osmond
Ferien auf dem Sonnenhof
Stationsausflug 8 Ost
Bella – Ein Fall für das Diabetes-Team
Diabeteskurse für Kinder und Jugendliche
3. Spendenlauf für den Sterntaler
Geschenkaktion für besonders tapfere Kinder

Vorwort

Unser Verein wurde 1990 von betroffenen Eltern mit dem Ziel gegründet, die Heilungschancen ihrer schwer erkrankten Kinder zu verbessern. Angefangen mit den therapeutisch begleiteten Ferienfahrten, hat sich im Laufe der Jahre unser Spektrum an Hilfeleistungen erheblich erweitert. Die Veränderungen und Kürzungen im Gesundheitswesen stellten uns ständig vor neue Aufgaben und Herausforderungen, die wir in enger Zusammenarbeit mit den Ärzten, Pflegenden und Therapeuten der Kinderklinik des Gemeinschaftskrankenhauses zu meistern versucht haben.

Eine Anzahl der daraus entwickelten Projekte hat sich sehr bewährt und konnte dank Ihrer finanziellen Unterstützung fortgeführt sowie weiter entwickelt werden. Im März diesen Jahres hat unser neuestes Projekt, die Ambulante Stillberatung, ihre Arbeit aufgenommen, über die im Folgenden informiert wird.

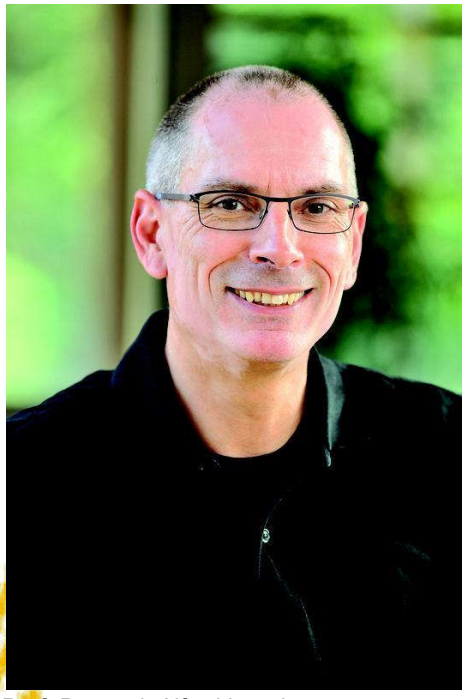
Mehr über weitere Aktivitäten unseres Vereins im laufenden Jahr erfahren Sie beispielhaft bei der Lektüre der Sterntaler-Einblicke
.
Lassen Sie die Berichte und Fotos auf sich wirken und machen sich selbst ein Bild, wie und wo wir dank Ihrer Unterstützung helfen konnten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Gudrun Dannemann

(Vorstand Sterntaler e.V.)

Grußwort -
Prof. Dr. Alfred Längler



Prof. Dr. med. Alfred Längler
Ltd. Kinder- und Jugendarzt/Kinderonkologie

Wir blicken zurück auf einen wunderbaren, warmen und sonnendurchfluteten Sommer, der sich bis weit in den Herbst hineingezogen hat. Eine Assoziation, die mir dabei kommt, sind die vielen schönen Eindrücke aus dem „Avalon Garten“, der bei lauen Sommerabenden auch spät noch zum Verweilen sowohl für Eltern, als auch für Kinder, als auch für vielleicht dienst-habendes Krankenhauspersonal eingeladen hat. Diese vom Sterntaler e.V. so liebevoll gepflegte und immer weiter entwickelte Oase der Ruhe und Besinnung ist in vielerlei Hinsicht eine wichtige Ressource im oft stressigen Klinikalltag geworden, dies sowohl für die Patienten als auch für die Mitarbeiter.

Im nun zu Ende gehenden Jahr schauen wir erneut dankbar auf eine sehr anregende und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Sterntaler e.V. zurück. Neben den schon scheinbar zur Gewohnheit gewordenen und dennoch nicht selbstverständlichen regelmäßigen Unterstützungen (sei es bei der Finanzierung eines Stellenanteils unserer Musiktherapeutin, die mit den kranken Kindern auf der Klein- und Schulkinderstation tätig ist, seien es die regelmäßigen und immer wieder besonderen therapeutischen Segelfahrten mit der „Fortuna“, und anderen Freizeiten, die schon seit vielen Jahren bestehende Finanzierung der Reittherapie, der Sterntalerbus und v.m.) seien an dieser Stelle zwei in diesem Jahre besondere Projekte hervorgehoben.

Zum einen ist es uns mit der Finanzierung des Sterntaler e.V. gelungen, einen schon über einige Jahre gehegten Wunsch und eine dringende Notwendigkeit zu realisieren: Die Etablierung einer ambulanten Still-beratung als weiterer ganz wesentlicher Baustein unserer Bemühungen, die Themen Bindung, Entwicklung und Stillen über die unmittelbar die Geburt betreffende Zeit hinaus langfristig zu unterstützen. Dank des großartigen Engagements der beiden Still- und Laktationsberaterinnen konnten in diesem Jahr schon weit mehr als 100 Frauen in diesem in dieser Region einmaligen innovativen Behandlungsangebot einer kostenfreien und niedrigschwellig zu erreichenden Stillambulanz in Anspruch nehmen. Details hierzu finden Sie im Folgenden.

Ein weiteres großes Schwerpunktthema bildete in diesem Jahr (nachdem der Verein Pro Kid seine Aktivitäten inzwischen außerhalb des Gemeinschaftskranken-hauses Herdecke ausübt) die Unterstützung unserer Diabetologie. Dies betrifft ins-besondere die unter neuer Leitung mit bewährtem Konzept durchgeführten Diabetes- Schulungskurse in den Oster-, Sommer- und Herbstferien. Es freut uns sehr, dass der Sterntaler e.V. hier im Rahmen der Umstrukturierung unseres Diabetes-Teams wieder eine sehr aktive

Rolle spielt und damit therapeutische Elemente, vor allem auch in den Schulungskursen, möglich macht, die nachweislich eine hohe Wirksamkeit entfalten, gleichzeitig aber nicht Bestandteil der Vergütung durch die Kostenträger sind.

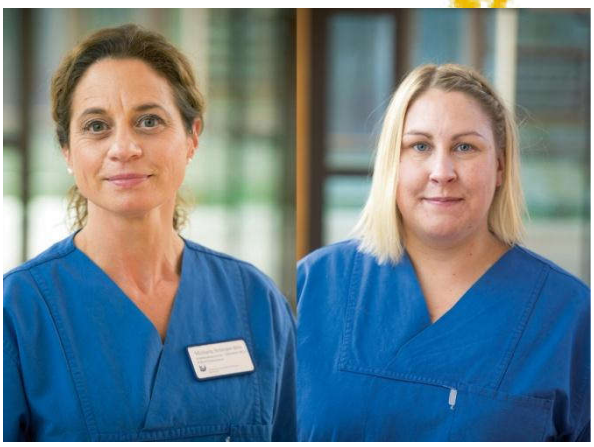
Hier zeigt sich einmal mehr das weit denkende gesellschaftliche Engagement des Sterntaler e.V., der genau an diesen Stellen, wo das konventionelle System an seine Grenzen kommt, innovative Konzepte, die dem einzelnen chronisch kranken Patienten zu Gute kommen, möglich macht.
Für dieses und vieles mehr sei an dieser Stelle ausdrücklich den Aktiven im Sterntaler e.V., aber ebenso den vielen Klein- und Großspendern, die die Arbeit des Sterntaler e.V. finanziell unterstützt haben, ganz herzlich (auch im Namen meiner Mitarbeiter und der betroffenen Familien) gedankt.

- Prof. Dr. Alfred Längler

Ambulante Stillberatung

Möglichst früh die Gesundheit von Kindern zu unterstützen, ist uns eine Herzensangelegenheit. Eine harmonische Stillbeziehung ist eine gute Voraussetzung für die sichere Bindung zwischen Mutter und Kind und auch für eine gesunde Entwicklung. Der Sterntaler e.V. möchte den Familien den Druck nehmen, nach der Entlassung aus dem Krankenhaus mit ihren Ängsten und Problemen plötzlich allein zu sein. Die Mütter – und auch Väter – bekommen in der Ambulanz die Unterstützung, die sie benötigen. Nachfolgend berichten wir über dieses neue Projekt.

Die derzeit ausschließlich Spendenfinanzierte und für die betroffenen Familien kostenfreie ambulante Stillberatung am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke konnte ab Anfang März 2018 im Umfang einer 50 %-Stelle realisiert werden. Grundsätzlich findet die ambulante Stillberatung an 2 festen Wochentagen statt. Die beiden Still- und Laktationsberaterinnen und Kinderkrankenschwestern (Frau Michaela Strümper-Brix und Frau Anika Scheel) bestreiten diese Tage wechselweise. Die Terminvereinbarung geschieht telefonisch über eine eigens dafür eingerichtete Nummer inklusive Anrufbeantworter, der von den beiden Mitarbeiterinnen täglich abgehört wird.



M. Strümper-Brix A. Scheel

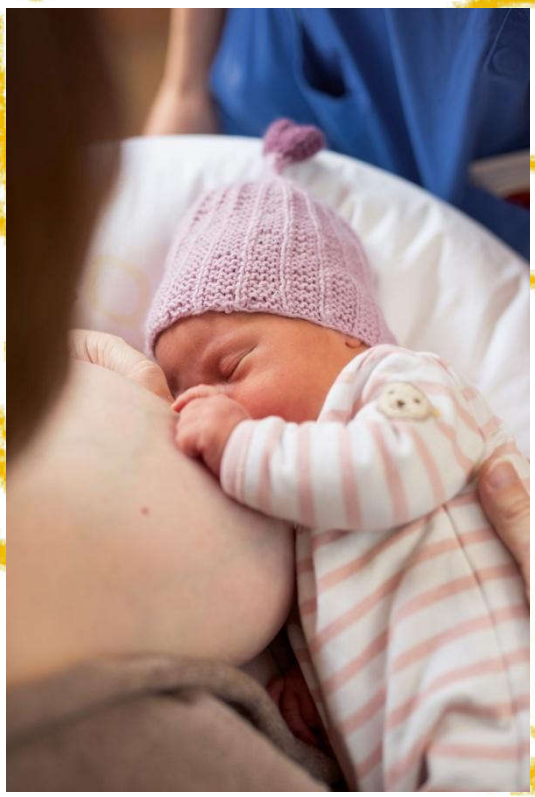
Die hilfesuchenden Frauen sind sowohl Frauen, die im Gemeinschaftskrankenhaus entbunden haben, in den vergangen Monaten aber auch zunehmend Frauen, die anderswo entbunden haben und durch z. B. Freunde und Bekannte über unser Angebot Informationen erlangten. Insgesamt haben bislang ca. 100 Familien das Beratungsangebot in Anspruch genommen. Die Beratung umfasste in einigen wenigen Fällen ausschließlich eine kurze telefonische Beratung, in den meisten Fällen jedoch erfolgten 2 bis 5 ambulante Kontakte, wobei einzelne Termine auch als Hausbesuche durchgeführt wurden.

Letzteres bleibt jedoch auf Ausnahmen beschränkt, da der zeitliche und organisatorische Aufwand doch er-heblich ist. Häufig gestellte Fragen bzw. Problemstellungen der Eltern sind folgende

- Unzureichende kindliche Gewichtsentwicklung
- Probleme bei der Milchbildung
- Wunde Brustwarzen
- Bestärkung der Mutterrolle
- Beikostbeginn

Alle Beratungen werden und wurden entsprechend dokumentiert.

Da es wichtig ist, die (werdenden) Mütter frühzeitig über Bindung und Stillen zu informieren, um einen möglichst optimalen Start zu haben, wurden zusammen mit der leitenden Oberärztin der Geburtshilflichen Abteilung inzwischen auch mehrfach Abendveranstaltungen für werdende Eltern zum Thema Bindung und Stillen angeboten.



Zusammenfassend können wir feststellen, dass das Angebot der ambulanten Stillberatung sehr schnell eine große Akzeptanz gefunden hat. Dieses kostenfreie Angebot wird von den betroffenen Familien sehr wertgeschätzt. Aus der praktischen Arbeit können wir durchaus stolz berichten, dass es sowohl nach eigener Wahrnehmung als aber auch vor allem nach Aussagen der betroffenen Eltern in nahezu allen Fällen der Hilfesuche gelungen ist, eine für die Familien als hilfreich erlebte Beratung durchzuführen und damit letztlich einen wesentlichen Beitrag zur Muttermilchernährung der Neugeborenen zu leisten.

- Sterntaler Redaktion

26. Segeltörn auf der Fortuna- ein fester Bestandteil im Sterntaler-Jahreslauf

Wieder einmal wurden 120 l Milch, 150 Bioeier, 40 Pakete Butter, 30 kg Kartoffeln, je 25 kg Weizen und Roggen (denn wir malen das Mehl und backen das Brot an Bord selbst) und noch viele weitere Lebensmittel, Obst und Gemüse am 11. August von uns in den Bus gepackt. Und das ganze persönliche Gepäck musste auch noch verstaut werden.

16 Kinder und Jugendliche sowie 6 Betreuer aus dem Gemeinschaftskrankenhaus gingen dieses Jahr wieder in Kappeln an der Schlei

an Bord der des Traditionsseglers „ Fortuna“. Ungefähr die Hälfte der Kinder sind zum ersten Mal mitgefahren und hatten noch keine Kenntnisse von Segeln bzw. Bordleben. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die schönen Erlebnisse und das gemeinsame Leben und Arbeiten an Bord sowie das Segeln, mit allem was dazu gehört, sich spürbar vertiefte und sich in der Bewältigung des Alltags deutlich bemerkbar machen.

An Bord war schön zu sehen, wie die Arbeit mit den dicken Leinen schon nach wenigen Tagen routiniert von der Hand ging. Jeder bekam seinen festen Platz an einem der drei Segel und war für seine Position und die Arbeit an dieser Stelle verantwortlich. Jeder musste seine Aufgabe im Zusammenklang mit den Anderen erfüllen, damit die Segel Zug um Zug nach oben gingen. War das geschafft, waren alle warm und außer Atem – aber dann musste noch das Tauwerk sorgsam „aufgeschossen“ werden.

Bevor wir auf die Ostsee hinausgesegelt sind, haben wir das alles noch in der Schlei geübt. Die Fahrt ging dann nach Norden, durch den Kleinen Belt bis nach Samsoe. Die kleine Insel Tunoe, westlich von Samsoe, wurde unser Ziel und war der Höhepunkt der Fahrt. In Gruppen sind wir losgewandert um die Insel zu erkunden. Dann, auf der Rückreise durch den Großen Belt, etwas südlich der Großen- Belt-Brücke, erlebten wir dann eine dramatische Situation: wir haben einer Jacht, die in See-not geraten war und im offenen Meer auf Grund gelaufen war, geholfen. Wir konnten die Yacht ins Schlepptau nehmen, und die vier Jugendlichen, die sich an Bord der Yacht befanden, haben das gut gemeistert. Ihr Skipper war wegen Krankheit und Er-schöpfung dazu nicht mehr in der Lage, die Yacht zu manövrieren. Erst spät abends haben wir dann einen sicheren Hafen erreicht. Der Skipper wurde in eine Klinik gebracht und die Jugendlichen noch einen weiteren Tag von der „Fortuna-Besatzung“ betreut. Nach dieser Anspannung war es sehr schön, gemeinsam am Strand noch einen schönen Tag und einen wunderbaren Abend am Lagerfeuer mit Spielen und Singen verbringen zu können.

Auch bei dieser Fahrt zog das Wetter wieder alle Register. In unserer ersten Woche war es nach einer langen heißen Zeit abgekühlt und es regnete immer wieder. Die zweite Woche war dann vom Wetter her schöner, aber am letzten Tag sind wir von der kleinen Insel Lyoe in einer sehr stürmischen Fahrt mit starken Böen und heftigem Regen zurück in die Schlei gesegelt. Alles musste festgebunden werden, teilweise flog das Geschirr aus dem Schrank, alle mussten Rettungswesten tragen – aber es war wunderbar!!! Der Tag bleibt sicher, auch mit den wunderbar leuchtenden Regenbögen unvergesslich.

Die Eltern haben ihre begeisterten Kinder nach 14 Tagen am Gemeinschaftskranken-haus wieder in Empfang genommen. Einige von ihnen sind nächstes Jahr sicher auch wieder dabei…

- Ulli Kleinrath, Kunsttherapeut

Das Bauernhofprojekt 2018
- 6 Wochen auf Hof Sackern

Dieser Sommer hatte viel Sonne, blauen Himmel, Hitze und noch vieles mehr zu bieten. Als da wären :
Ställe ausmisten, Schweine füttern, Strohballen einfahren, Hühnern die Eier klauen, Futtersilos füllen, Kartoffeln roden und einsammeln, Zwiebelernte, Kräuter sammeln, Pferde pflegen, Ziegen einfangen, Frühstück bereiten, Mittagessen kochen, Würstchen grillen, Trecker fahren, Kälbergeburt verfolgen, im Hofladen einkaufen, Wasserschlacht und Badespaß , Wald bewandern, Stöcker schnitzen, Eicheln für die Schweine sammeln, Stockbrot backen, Wespen ertragen, Hof fegen, Bus putzen, Entengrütze und Algen fischen, usw. usw. …

*Und was braucht es, um „**Das**“ alles erfolgreich zu erfahren, zu lernen und zu schaffen?*

Zum Beispiel: Bauernschläue, auch mal „Schwein gehabt“, geschickte Hände, Mut zum Risiko und das Riskieren von Blasen und Schrammen, Kartoffeln aus dem Feuer holen und Zwiebellook tragen, Feuereifer und Muskelschweiß, rackern wie ein Ochse oder humpeln wie ein Trecker, meckern wie die Ziegen, einen Sterntaler-Bus, bisweilen auch das Gras wachsen hören…

Und dazu einen Trupp von:
Landwirtschaftsbegeisterten, Tierfreunden, Vorarbeitern, Grenzgängern, Helden, Bedenkenträgern, Topfguckern, Gurkennasen, einen aufgeregten „Hühnerhaufen“, Müßiggängern und Schwerarbeitern, Federn- und Kartoffelkäfersammler, Stöckeschnitzer, usw…
Was liegt auf dem Rücken der Pferde? Na, das Glück der Erde natürlich! (und das nicht nur für die Pferdenarren!)
Auch nach vierzehn Jahren sind die Sommerferien immer noch und immer wieder ein „Highlight“ im Jahreslauf der Tagesklinik und etwas ganz besonderes für unsere Patienten und meist auch für die Familien, in jedem Fall auch für das Team der Tagesklinik! In diesem Jahr gab es zwei wichtige Veränderungen im Konzept:

1.
Seit Ostern 2018 fahren wir 1 x pro Woche regelmäßig für ca. 3 Stunden mit dem Sterntaler-Bus zum Hof, damit der Kontakt auch außerhalb der Sommerferien gepflegt, genutzt und zur gewohnheitsmäßigen Erfahrung werden kann.

2.
In diesem Sommer dauerte das Hof Projekt zum ersten Mal volle 6 Wochen, in denen wir durchgehend den Sterntaler-Bus nutzen konnten!

Wieder einmal konnten wir über Wochen eine Gruppe von 8 Patienten und ihre Familien mit einem motivierten, engagierten und begeistertem Team begleiten, betreuen und therapieren.

Es beweist sich alle Jahre wieder, dass eine in sich begründete, sinntragende Alltagstätigkeit (wie die das landwirtschaftlich tätig Seien) nicht zu unterschätzende Impulse für Antworten auf Lebensfragen und Entwicklungen und die gebotenen therapeutischen Interventionen bei den Kindern bieten: Verantwortung, Gewohnheit, Verlässlichkeit,

Erfolgserlebnisse, sinnerfüllte Tätigkeiten und leistungsbezogene Anforderungen, um nur einige Stichworte zu nennen.

Dazu kommt des Weiteren die permanente Erweiterung von praktisch –motorischen Fähigkeiten, sozialen Kompetenzen, sowie die Stärkung und Erweiterung der Persönlichkeit und der Selbstständigkeiten durch das gemeinsame tätig sein. Die intensive Begegnung und Nähe zur Natur und besonders mit den Tieren, sind permanenter Lern- und Erfahrungsraum für unsere Patienten. Tiergestützte Therapie, in diesem Fall mit den Nutztieren des Hofes, fördert Mut und Offenheit, Sensibilität für das andere Lebewesen, körperliche Berührung und Nähe, Verantwortungsgefühl und die Kompetenz der angemessenen Abgrenzung.

Diese Dinge bei unseren Patienten im Alltäglichen zu beobachten und erleben zu können, ist für uns als Team ein dauerhafter, spannender, fruchtbarer und freudiger Moment bzw. Prozess.
Der Rückblick auf dieses Jahr (und dieser ist ein wichtiger Teil unserer Nachbereitung) beflügelt uns, das Projekt „Tagesklinik auf dem Bauernhof“ auch im nächsten Jahr mit gleicher Intensität zu planen und zu betreiben.

Die Vorfreude begleitet uns bis zum nächsten Sommer!

- Das Team der Tagesklinik

Hilfe für die krebskranke Tuta

Die kleine Tuta erkrankte im Dezember 2017 an akuter lymphatischer Leukämie. Da sie in ihrer Heimat Georgien nicht behandelt werden konnte, brachten sie ihre Eltern in die Herdecker Kinderklinik. Der behandelnde Arzt sagte ihnen, dass eine Heilungschance von 90 % besteht - die Therapie kostet 80.000 Euro, eine unglaublich hohe Summe für die junge Familie. Mit der Unterstützung der Familie und aus dem Freundes- und Bekanntenkreis, konnten die Eltern 60.000 Euro aufbringen. Ab Januar 2018 Januar wurde Tuta dann in Herdecke behandelt. Zur vollständigen Durchführung der Therapie fehlten jedoch noch 20.000 Euro. Der Sterntaler e.V. wurde um Hilfe gebeten und wandte sich mit einem Bericht über Tutas Schicksal und einem Spendenaufruf an die Presse und verteilte Handzettel.

Durch den Spendenaufruf fühlten sich viele Menschen vom Schicksal des schwer-kranken Mädchens berührt, über Monate gingen Spenden ein. Sogar eine Gruppe von Schülern der Hagener Hildegardis- Schule wollte helfen und organisierte einen Spendenlauf, der die stolze Spendensumme von 6.000 Euro einbrachte. Im Sommer war das Spendenziel annähernd erreicht, das machte den Eltern Mut.

Tuta kämpfte gemeinsam mit ihren Eltern tapfer für ihre Gesundheit. Es vergingen anstrengende Monate, die sie meist im

Krankenhaus verbracht hat, dort unterstützt durch die kompetente und liebevolle Betreuung auf der Station.

Im September konnte der letzte Chemo-therapieblock verabreicht werden und Tuta, die inzwischen 2 Jahre alt geworden war, ging es zunehmend besser. Allmählich wagten die Eltern, die Zukunft zu planen und begannen, sich auf ein normales Familienleben zu freuen. Da die letzten Untersuchungen nichts Gegenteiliges zeigten, konnte Tuta Mitte Oktober wieder in ihre Heimat Georgien zurückkehren. Dort ist dann noch über anderthalb Jahre eine medikamentöse Nachbehandlung notwendig und sie hat gute Chancen, wieder ganz gesund zu werden.

Bei allen Spendern, die das möglich gemacht haben, bedankt sich der Sterntaler e.V. im Namen von Tutas Eltern an dieser Stelle ganz herzlich.

- Sterntaler Redaktion

Post von Familie Osmond – Christoph macht weitere Fortschritte

Christoph O. leidet an einer besonders schweren Stoffwechselstörung. Seit einigen Jahren unterstützt der Sterntaler e.V. die hilfreichen therapeutischen Maßnahmen.

Über die Mitteilung seiner Mutter, dass es ihm derzeit besser geht, haben wir uns sehr gefreut. Lesen Sie bitte selbst:

Sehr geehrte Damen und Herren vom Sterntaler e.V.,

nach weiteren Therapiesitzungen hat sich die Lebensqualität meines Sohnes Christoph weiter deutlich verbessert.
Seine körperlichen Beschwerden wie z.B. Kraftlosigkeit, Erschöpfung, Muskel-, Kopf- und Knochenschmerzen haben sich weiter verringert. Natürlich hat er ab und an gesundheitliche Rückschläge, doch braucht sein Körper jetzt nicht mehr ganz so lange um sich zu regenerieren.

Er konnte aus mehreren Gründen keinen Sport machen, u.a. weil er extrem starke Schmerzen hatte und es ihm z.B. nur nach einem kleinen Spaziergang danach körperlich erheblich schlechter ging als vorher. Nun kann er regelmäßig kleinere Übungen machen, um seine Muskeln zu stärken, zu entspannen und seine Muskeln fangen tatsächlich an zu "wachsen". Noch könnte er am normalen Schulsport nicht teilnehmen, doch vielleicht kommt das noch.

Aufgrund seiner Erschöpfung und starken Schmerzen konnten wir früher nur solche Schulen aussuchen, die gar keinen bis wenig Nachmittagsunterricht hatten. Daher ging Christoph nach der Grundschule auf die Hauptschule, welche er mit einem Hauptschul-abschluss beendete. Danach besuchte er 2 Jahre lang die Wirtschafts-schule, welche er mit der Fachschulreife abschloss.

Seit einem Jahr geht er auf das Ernährungswissenschaftliche Gymnasium, welches sehr anspruchsvoll und mit einem deutlich höheren Niveau als die vorherigen Schulen ist. Es wird von den Schülern deutlich mehr erwartet, gefordert und Christoph hat den ganzen Tag Unterricht. Noch vor 2 Jahren wäre es undenkbar gewesen, dass Christoph dem Leistungsdruck standgehalten, die Konzentration für einen ganzen Schultag aufgebracht und danach noch hätte Hausaufgaben machen können. Es strengt ihn an, keine Frage, aber noch vor 2 Jahren wäre es unmöglich gewesen. Auf Gerüche wie z.B. Parfüm, Rasierwasser, Deospray von vorübergehenden Personen, oder Gerüche aus Bäckereien, an denen er nur vorüber ging, hatte er noch vor Monaten stark reagiert u.a. mit Schwellungen im Gesicht, extremer Heiserkeit und Atemschwierigkeiten. Wenn Raucher vor ihm hergingen war er kurz davor zusammenzubrechen, danach hatte er sehr starke Infekte. Zwischenzeitlich kann Christophs Körper mit diesen Gerüchen ohne größere Probleme umgehen. Zum Glück, denn in seinem Gymnasium finden öfters Kochkurse statt, es wird auch gebacken und es gibt eine offene Cafeteria: die Gerüche ziehen durch das ganze Schulhaus. In seiner Klasse sitzen zu 90 % Mädchen, alle tragen Parfüm und parfümieren sich auch frisch zwischen dem Unterricht.

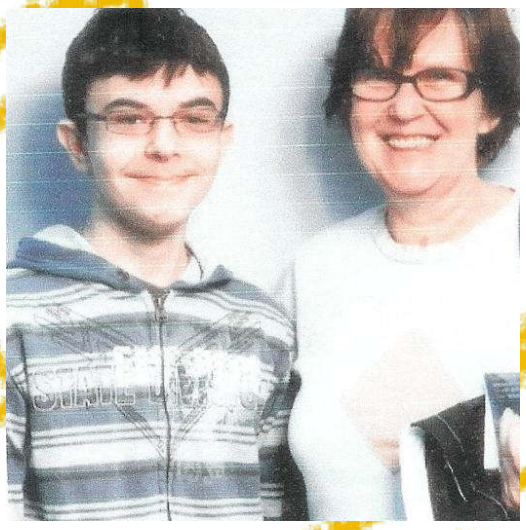
Christoph kann noch kein Leben als "normaler" Teenager führen, doch dank der Therapie kommt er diesem Ziel immer näher. Er kann jetzt ohne größere Probleme in Drogerien und Supermärkte gehen. Seine Lebensqualität ist deutlichst gestiegen und seine Schmerzen sind weniger geworden. Da es ihm besser geht, lacht er öfter und wird immer selbstständiger.

Natürlich geht es mir dadurch als Mutter auch besser, emotional, seelisch und körperlich. Wenn Christoph unterwegs ist, bin ich nicht mehr so angespannt. Wenn er sich verspätet brauche ich mir keine Sorgen mehr zu machen oder Angst zu haben, dass er irgendwo zusammen gebrochen ist, keine Luft mehr bekommt ... Mein Herz ist nicht mehr so zusammengepresst vor Angst um Christophs Wohlergehen.

Durch die positiven Veränderungen sehen wir das Licht am Ende des Tunnels. Wir beide haben die Hoffnung, dass Christoph irgendwann einmal schmerzfrei sein und vielleicht ein ganz normales Leben führen kann.

Mithilfe seiner Therapie wurde unser beider Leben positiv verändert und, davon bin ich überzeugt, hat auch unser beider Leben gerettet.

Wir können Ihnen gar nicht genug dafür danken, dass Sie ihm diese Therapie ermöglichen.



-Herzliche Grüße, B. und C. Osmond

Sonnenhof – Auch in diesem Jahr wieder wundervolle Tage

Wir sind dankbar für das gute Zusammenwirken mit Barbara Wallnöfer und Heinz Luschtinetz vom Sonnenhof und haben uns sehr über das Schreiben einer Mutter gefreut, die dort mit ihrer Tochter als eine von 9 Familien unvergessliche Ferientage im Allgäu verbracht hat.

Liebes Sterntaler-Team,

wir wollten uns recht herzlich dafür bedanken, dass Sie uns diesen wundervollen und sehr erholsamen Urlaub ermöglicht haben. Zoè und ich konnten uns total gut erholen und hatten mit den aderen netten Familien eine wunderbare Zeit.

Es hat uns auf dem Sonnenhof sehr gut gefallen und Barbara, Heinz und deren Helferlein haben alles dafür getan, dass es uns an nichts fehlt. Sie haben es möglich gemacht, dass Zoé und ich an allen Ausflügen teilnehmen konnten, denn wir waren ja aufgrund Zoés Behinderung auf einen Fahrer angewiesen. Auch kulinarisch und seelisch wurden wir super verwöhnt.

Ganz herzlichen Dank dafür und liebe Grüße

- Andrea und Zoé-Lu Thomaschewski

Station 8 Ost – Fahrt zum Möhnesee 2018

Nun schon zum dritten Mal, sind die Mitarbeiter der Station 8 Ost mit 12 Kindern und Jugendlichen im Alter von 14 – 17 Jahre auf eine therapeutische Freizeit gefahren. Auf dem bewährten Campingplatz an der Möhnetalsperre haben wir in diesem Jahr für 5 Tage unsere Zelte aufgeschlagen. Unsere ersten Aktionen waren: die Zelte aufbauen, die Gegend erkunden, schon mal in den Möhnesee zu springen und die Enten zu füttern.

Stationsregeln und Rituale wurden auch auf dem Campingplatz weitergelebt. So gab es auch auf dem Platz einen Morgenkreis, in dem der Tag vorbesprochen wurde. Mahlzeiten vorbereiten, Tische decken und Geschirr spülen! All das wurde in der Gemeinschaft leichter. Aber die Tischmanieren können im lockereren Umgang im Zirkuszelt nicht immer eingehalten werden. Da durften dann auch die Betreuer mal beide Augen zudrücken, wenn Messer und Gabel weniger benutzt wurden. Die tragbaren Telefone und anderes elektronische Spielzeug durfte nicht benutzt werden. Wie schon auf der Station erlebten die Kinder hier, dass es gar nicht schwer fällt, ohne diese Dinge den Tag zu verbringen. Das abendliche Singen am Lagerfeuer bei Gitarrenklängen erinnerte viele Betreuer an die eigene Jugend und sie kamen ins Schwärmen. Viele Kinder haben solche romantischen Momente noch nie erlebt.

Therapeutische Einheiten wie Einzelgespräche und Gruppentherapie wurden ebenfalls durchgeführt.

Besondere Naturerfahrung und Sinneseindrücke waren zum Beispiel: Füße, die durch Entenkot verdreckt wurden, Mückenplage durch das nahe Wasser, wandern durch die Wälder, Aussicht

genießen von einem Turm aus, Regen, der einfach ignoriert wird sowie die Zeit zu haben, um einfach da zu sitzen und aufs Wasser schauen.

Der Kunsttherapeut Ulli Kleinrath kam an einem Nachmittag dazu, um mit allen handwerklich zu arbeiten. Es wurden im Vorfeld kleine handliche Äste gesammelt. Mit Hilfe von Herrn Kleinrath wurden aus diesen Stöcken kleine Boote. In der Abenddämmerung wurden die Boote mit Teelichte versehen und zu Wasser gelassen. Die Lichterschiffe fuhren dem Sonnenuntergang entgegen. Diese Stimmung war so gefühlvoll und anrührend, dass einige Mädchen nur mit Tränen in den Augen dieses Schauspiel beobachten konnten.

Dieses wunderbare Zirkuszelt konnten wir durch die großzügige Unterstützung des Sterntaler e.V. anmieten. Die große Herausforderung des gemeinsamen Aufbauens wurde durch viel Humor und Lachen zum großen Event! Das Zelt diente uns als Gruppenraum, als Stauraum und als Ess- und Spielzimmer.
Es gab besondere Kooperationsspiele für die ganze Gruppe, die die Kinder und Jugendliche sehr herausgefordert haben. Solche gemeinsamen Interaktionen fördern den Umgang mit der eigenen Sprache und dem Verstehen des Gesagten.
Das Zusammenspiel der Gruppe und das Umsetzen ins Tun wirkte sich nachhaltig positiv auf die ganzen Tage aus, so dass alle Patienten trotz ihrer individuellen Symptomatik am Alltag teilnehmen konnten.

Das Wetter spielte auch in diesem Jahr wieder mit. Der wenige Regen machte den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wenig aus. Die langen Spaziergänge wurden trotzdem mit großem Elan durchgeführt. Das Schwimmen in dem noch recht kühlen See wurde auch bei Regen zum Spaß!
Da wir Mitarbeiter der 8 Ost jedes Jahr wieder merken, wie gesund sich jedes Kind in dieser Zeit auf dem Campingplatz und in der Natur verhalten kann, möchten wir das auch im nächsten Jahr wieder anbieten können.
Das Ziel Möhnesee bietet sich durch die Nähe zum Gemeinschaftskrankenhaus an. Außerdem ist der Platz, den wir immer zugewiesen bekommen, so wunderbar in Wassernähe, dass wir die Wellen und die Tiere gut hören können und sie uns in den Schlaf begleiten.
Es war ein besonderes Erlebnis für die Kinder und die Betreuer!
Wir planen nun auch schon das nächste Jahr und hoffen erneut auf Ihre freundliche finanzielle Unterstützung.

- Das Team der 8 Ost

Bella – ein Fall für das Diabetes-Team

Bella ist 16 Monate alt. In den letzten Tagen wurde Bella immer quengeliger und schlapper. Außerdem verlangt sie viel das Fläschchen zum Trinken. Die Eltern gehen mit ihr zum Kinderarzt und schnell wird klar, dass es sich um einen neumanifestierten Diabetes mellitus Typ 1 handelt. Der Kinderarzt weist das kleine Mädchen in das Krankenhaus ein. Hier lernen wir Bella und ihre Eltern kennen. Neben der medizinischen Versorgung zur Stoffwechselregulierung mit Insulin und Flüssigkeit und der Schulung der Eltern wird schnell klar, dass die Familie über den stationären Aufenthalt hinaus Unterstützung vom Diabetesteam braucht.

Die Mutter plant konkret den Wiedereinstieg in den Beruf und Bella hat schon einen Platz in einer Kindertagesstätte. Darüber sind die Eltern sehr glücklich, denn Bella hat eine zusätzliche Beeinträchtigung, nämlich ein Down Syndrom. Der Betreuungsplatz in einer Regelkindertageseinrichtung wohnortnah ist ein großes Glück. Wie wird das KiTa-Team reagieren, wenn sie erfahren, dass Bella nun auch noch einen Diabetes Typ 1 hat, der mit einer Insulinpumpe versorgt wird? Bella kann sich verbal nicht zuverlässig mitteilen. Also muss sie von den Erziehern gut beobachtet werden. Kann dieses Projekt gelingen? Oder muss die Mutter auf ihre Berufstätigkeit verzichten und somit auch mit finanziellen Nachteilen rechnen.

Glücklicherweise zeigt sich das KiTa-Team verständnisvoll und offen, hat aber keinerlei Vorkenntnisse zu der Erkrankung. Hier kann das Diabetesteam der Herdecker Kinderklinik unterstützen. Die Mitarbeiterinnen bieten Teamschulungen für Erzieher und Lehrer an und vermitteln allgemeine und spezielle auf das Kind, seine Bedürfnisse und die Therapie individualisierte Schulungen vor Ort an. Hier können Ängste durch Information genommen werden, Handlungsstrategien erlernt und technische Hilfsmittel „ in die Hand“ genommen werden, um die Bedienung zu lernen.

In der Regel dauern diese Schulungen 2 - 3 Stunden. Bellas Erzieherinnen sind sehr interessiert daran die Erkrankung und die Therapie zu verstehen, um Bella schnell einen guten Einstieg und normalen Kindergartenalltag zu ermöglichen. Manchmal gehört auch gesunder Menschenverstand und etwas Courage dazu, sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Bei diesen Diabetesschulungen unterstützt der Sterntaler e.V. die Arbeit der Diabetesberaterinnen. Da der Diabetes mellitus Typ 1 eine Erkrankung ist, die die Familien mit in ihren Alltag nehmen, ist es umso wertvoller über die Entlassung hinaus noch Unterstützung zu geben und/ oder vermittelnd einzugreifen. Wir sind sehr dankbar, dass wir unsere wichtige Arbeit seit Anfang 2018 unter dem Dach des Vereins Sterntaler e.V. weiterführen können.

- S. Groppe, Diabetesberaterin

Diabeteskurse – für Kinder und Jugendliche

Diabetesversorgung nervt, ist aber wichtig, um die Gesundheit zu erhalten. In diesem Dilemma befinden sich viele Jugendliche mit Typ I Diabetes. Umso wohltuender, wenn man sich mit Gleichgesinnten treffen und austauschen kann. Diese Möglichkeiten bieten wir in unseren Schulungskursen altersentsprechend für Kinder und Jugendliche mit Diabetes an. Zudem nutzen wir die gemeinsame Zeit um gezielt auf die Diabetesprobleme im Alltag einzugehen und Lösungswege zu erarbeiten.

Das erreichen wir durch Schulungen aber auch gemeinsamen Aktivitäten wie z. B. Ausflüge, Kochen, sportliche Aktionen, Improvisationstheater und Werken. In entspannter Atmosphäre gehen wir auf die Wünsche und Ängste der einzelnen Kursteilnehmer ein. Über allem steht aber das Gemeinschaftsgefühl und Spaß am Miteinander.

Wir freuen uns, dass uns der Sterntaler e.V. dabei sehr unterstützt und haben bereits weitere Kurs geplant.

Geplante Schulungstermine 2019

Jugendkurs 1:	Fr. 12.04. – Do.18.04.2019
Jugendkurs 2:	Sa. 12.04. – Fr. 18.10.2019
Schulkinder 1:	Sa. 13.07. – Fr. 19.07.2019
Schulkinder 2:	Mo. 22.07. – Fr. 26.07.2019
Minikurs:	Mo. 13.05. – Fr. 17.05.2019

- S. Groppe, Diabetesberaterin

3. Spendenlauf – Wieder ein voller Erfolg

Auch wenn das Wetter zunächst nicht so verlockend war, trafen sich zum Start am Gemeinschaftskrankenhaus über 200 Teilnehmer. Das Startzeichen gab dieses Mal der leitende Oberarzt der Kinderklinik, Dr. Zusak, nachdem er sich beim Sterntaler e.V. und den Sportlern für die Unterstützung der betroffenen kleinen Patienten bedankt hatte.

Der „Sterntalerlauf“ ist etwas Besonderes und unterscheidet sich von anderen Läufen“, war das Echo vieler Teilnehmer.

Sie schätzen die zwanglose Atmosphäre, die schöne Laufstrecke, den guten Zweck und das anschließende Zusammensein beim Büffett im Garten Avalon. „Wenn man beim Zieleinlauf in die Augen der Teilnehmer schaut, wie sie sich freuen und wie sie jubeln, dann weiß man, welchen Stellenwert der Lauf für sie hat,“ stellten die Organisatoren Uli Sauer, Wolfgang Schönknecht und Gudrun Dannemann fest. Herzlichen Dank allen Teilnehmern, Sponsoren, Spendern und Helfern, die die tolle Spendensumme von ca. 2.900 Euro ermöglicht haben. – Der 4. Spendenlauf wird bereits geplant. Als Termin ist der 8. September 2019 angedacht.

- Sterntaler Redaktion

Geschenkaktion – für besonders tapfere Kinder

Ermöglicht durch das Engagement von Marco Cantarella, der mit seiner Frau im Kollegen-, Freundes- und Bekanntenkreis seit 2007 jedes Jahr Spenden für Geschenke sammelt, wurden auch im vergangenen Jahr kurz vor Weihnachten Kinderaugen zum Leuchten gebracht.

Diese Aktion richtet sich an kleine Patienten, die es während des Jahres besonders schwer hatten und sehr tapfer waren. Sie wissen, dass nicht alle Wünsche in Erfüllung gehen können. Umso größer war die Freude, beim Auspacken das heiß ersehnte Spielzeug oder Kleidungsstück vorzufinden.

- Sterntaler Redaktion

Kontakt:
Sterntaler e.V.
Gerhard-Kienle-Weg 4
58313 Herdecke
www.sterntaler-ev.de
info@sterntaler-ev.de
Telefon/Fax 02330-623809
Spendenkonto:
IBAN DE 04 4505 0001 0009 1032 50
BIC WELADE3XXX

Nach wie vor stellen wir Ihnen selbstverständlich Spenden-quittungen aus, möchten jedoch darauf hinweisen, dass bei Beträgen bis 200 Euro auch der Einzahlungsbeleg bzw. der Kontoauszug vom Finanzamt anerkannt wird.